

9. die Unterstützung Rußlands durch Deutschland bei einem Krieg zwischen Rußland und Polen erfordert die gemeinsame Kriegserklärung an Deutschland.

10. Unabhängig bleibt die Stellung beider Vertragsländer an Italien.

Die Beweisaufnahme im Hitler-Prozeß geschlossen.

18. Verhandlungstag.

München, 18. März. Nach der Erklärung Ludendorffs gegen Kardinal Faulhaber verlas der Vorsitzende eine Stelle aus den Nachrichtenblättern des Oberkommandos des „Kampfbundes“ über die Belagerung vom 23. Oktober, in der als einziger gangbarer Weg von Hitler die Aufstellung der deutschen Frage in letzter Stunde von Bayern aus und die Bildung einer deutschen Regierung in München bezeichnet worden sei. Hitler bemerkte hierzu, er habe damals erklärt, es gebe nur drei Möglichkeiten, entweder wiederum Kapitulation oder den Kampf mit fremder Hilfe oder aber einen Kampf mit den offensten Machtmitteln. Dieses Programm sei auch Mitte Oktober angenommen worden und aus diesem Gesichtspunkt heraus seien die Maßnahmen ergriffen worden, die in der nichtöffentlichen Sitzung besprochen wurden. Er habe, nachdem sich Posow für das Programm eingelassen habe, nicht gleich ausgelast. Er habe den Beginn dieses Kampfes für eine Katastrophe

erklärt, insbesondere da er gewußt habe, daß Rahr diesen Kampf in die Hand nehmen sollte. Die Lage sei eben die gewesen, daß Rahr bis eine Minute vor 12 Uhr gesungen sei, dann aber die Uhr wieder zurückgestellt habe.

Auf eine Bemerkung des Vorsitzenden gab Rahr zu, daß ihm daran gelegen gewesen sei, die Zustimmungen zwischen dem „Bayerischen Kurier“ und der völkischen Presse zu beschaffen.

Darauf äußerte sich Ludendorff über die Entlassungsgeschichte eines Artikels im „Heimatland“, den Ludendorff geschrieben hatte: Die Monarchie könne nur in Frage kommen, wenn das Volk sie wolle. Vor der Monarchie werde die völkische Diktatur nach dem freien Willen des Volkes sein. Ludendorff gab zu, daß er im Dezember

die Errichtung einer nationalen Reichsdiktatur als sogenannte Patenlösung angesehen habe. Auch habe er nicht an einen militärischen Marsch nach Berlin gedacht. Die Frage des Justizrats 3. Grades, ob Ludendorff davon gewußt habe, daß er am 3. oder 6. November einen Brief nach Berlin geschickt habe, um jemanden zu holen, der die dort genannten wirtschaftlichen Persönlichkeiten gewinnen könnte, bejahte Ludendorff. Weiter bestätigte Ludendorff die Frage, ob er die Lösung durch einen politischen Druck erreichen zu können geglaubt habe. Er (Ludendorff) habe sich über die Neubildung der Reichsregierung mit niemandem ausgesprochen. Er habe sich der neuen Regierung zur Verfügung gestellt, und diese sei für ihn ein Kunstgebilde

gewesen, das sich durch Männer aus dem Norden ergänzen sollte. Zusammen mit der bayerischen Staatsgewalt und den bayerischen Verbänden würde dann der Druck auf den Reichspräsidenten ausgeübt werden. Gegenüber einem Schreiben des Wehrkreisamtes Nr. 7, daß am 9. Nov. von der Gegenseite aus lebhaft gehalten worden sei, so daß die Schuld an dem Blutvergießen auf der Gegenseite ruhe, ließ Ludendorff bei seiner Behauptung stehen, daß es militärisch nicht gerechtfertigt war, daß das Maschinengewehr das Feuer eröffnete.

Auf Befragen des Vorsitzenden über die Diktaturvollmachten Ludendorffs äußerte Hitler aus, Ludendorff sei zuerst gegen Posow eingestellt gewesen. Es sei ihm (Hitler) nicht leicht gefallen, Ludendorff zu lassen, daß er sich mit Posow geeinigt hätte. Die Aufstellung der deutschen Frage sei bei der Diktatur, daß eine Stelle sie ausfülle und daß dann alle anderen Kräfte im Norden Deutschlands gleich einer Lawine hinunterkommen und die Herrschaften von Berlin regieren sollten. Weiter bestätigte Hitler, daß Ludendorff im Gegensatz zu seiner eigenen Auffassung die Meinung vertreten habe, daß Rahr bei der Neubildung der Reichsregierung selbst anwesend sein sollte.

Der Vorsitzende schloß damit die Beweisaufnahme und reichte an die Frage der Wälders zu befragen. Den Antrag des Staatsanwalts über die Vernehmung des Majors Junglingers erklärte der Vorsitzende durch Gerichtsbescheid für erledigt.

Darauf vertagte der Vorsitzende die Sitzung auf eine halbe Stunde, worauf in nichtöffentlicher Sitzung über die Behandlung der Wälders, ob sie in öffentlicher oder in nichtöffentlicher Sitzung verhandelt werden sollen, beraten werden soll. Der Gerichtssaal wurde darauf geräumt. Am 12.45 Uhr war die nichtöffentliche Sitzung ohne daß die Öffentlichkeit wiederhergestellt worden wäre, beendet. Es wurde bekannt gegeben, daß die nächste öffentliche Sitzung am Freitagvormittag 8.30 Uhr stattfindet. In dieser Sitzung wird auch der Gerichtsbescheid darüber bekanntgegeben werden, ob die Wälders in öffentlicher oder in geheimer Sitzung gehalten werden sollen.

Aus Kunst und Leben.

= Staatsbender. Zur nächsten Spielzeit wird uns der treffliche Ballett Herr Abendroth verlassen, und es gilt, beiseite nach einem Erlas Umhang zu halten. In Webers romantischer Oper „Der Freischütz“ gastierte am Dienstag in diesem Zweck der Chemnitzer Ballett Herr Schorr in der Rolle des Kasper. Diese Rolle kann kaum verbessert werden; er gibt sich von selbst. Der Kasper, das Antlitz — so urteilte ein Beobachter — steht da wie ein Haus; überall, wo dieser Feind der Taten herinkommt, da fühlt man ihn auch!... Herr Schorr hatte also „Leichtes Spiel“; zuweilen, wie im Trübsinn, hätte er die Feuersäulen noch mehr fühlen lassen können. Abgesehen ist keine Figur von mittlerer Größe — für Könige, Landgrafen, Kardinals und dergleichen nicht gerade imponierend. Seine Baskinme ist nicht unangenehm, nur von etwas trockenem Ton und nicht sehr reicher Modulation; nach der baritonale Höhe zu ergiebig als nach der tiefen Basslage. Im Dialog bewies sich, deutlicher als in der Gesangsleistung, eine klar verständliche Sprechweise. Alles in allem: ein Talent, das vielleicht noch eine kräftigere Entwicklung erwarten läßt. Strömung vorbehalten. O. D.

= Aurbau. Szenen aus der Oper „Eugen Onegin“ von P. Tschaikowsky gelangen am selben Abend im „Großen Saal“ zur Aufführung. Diese Oper hat für Ruhland eine spezifisch nationale Bedeutung; wie ja auch das Urbild derselben: der Roman „Eugen Onegin“ von A. Pushkin — er erst len genau vor hundert Jahren — im Leben und Empfinden der damaligen russischen Gesellschaft wurzelt. Der Held „Eugen Onegin“, eine Art Spiegelbild von Byrons „Don Juan“, ist ein Repräsentant jener Kreise weltmännischen Dandys, die in der russischen Großstadt ihre Tage in blauer Weltlichkeit, hallois und willensschwach dahinzubringen. Aus dem Gegenstand freier geistigbildeter Männer und Frauen zu dem vornehmen Schwächling „Onegin“ — ein Charakter der Dichter dessen tragisches Schicksal. Für die musikalisch-dramatische Bearbeitung haben sich da nur geringe Anhaltspunkte; es konnten nur die tiefempfundenen fortwährenden Stimmungsmomente sein, die den Tonbildner zur musikalischen Ausgestaltung verleiteten. Tschaikowsky scheint das Andramatische des Stoffes sehr wohl erkannt zu haben; er nannte kein Wort unvollständig gar nicht „Oper“, sondern „Lyrische Szenen aus Eugen Onegin“. Vier solcher Szenen lernen wir gestern kennen: zwei aus dem 1. Akt — die verführte „Tatjana“ liest nachträglich einen Liebesbrief an „Onegin“, findet aber hernach keine Erwiderung — eine Szene aus dem 2. Akt — „Onegin“ liest den Freund „Genski“ im Duell, — und die Schlussszene des 3. Akts — „Tatjana“ (jetzt in späteren Jahren) weiß „Onegins“ Liebe zurück. Die Musik ist durchweg von reichhaltiger Melodik

Preußischer Landtag.

Berlin, 18. März. Der Landtag trat heute um 3 Uhr wieder zusammen. Zur Geschäftsordnung verlangte Abg. Aach (Komm.) die Vorwegnahme mehrerer kommunikativer Anträge auf Annahme für alle infolge des Belagerungszustandes verhängten Strafen. Dagegen wurde Widerspruch erhoben. Das Verlangen ist also erledigt.

Abg. Schulz (Komm.) brachte einen Antrag ein, wonach der Landtag keine sofortige Auflösung beschließen soll.

Präsident Lehnert erklärte die sofortige Beratung dieses Antrags für unzulässig.

Der Hauptausschuß hat hinsichtlich der Neubauten auf der Berliner Museumsinsel beschlossen, dem Landtag die Durchführung der Neubauten ohne Abstriche anzurufen. Der Antrag wurde nach lebhafter Debatte angenommen.

In namentlicher Abstimmung wurde die Entlassung Rinkler (deutschnational) auf einstimmige Entlassung der Maßnahmen gegen die Dampfkesselfabrikationsvereine mit 179 gegen 142 Stimmen angenommen.

Die weiteren Anträge der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei über Belassung der Aufsichtsbefugnisse bei den Vereinen und Zurückziehung der Erlasse des Handelsministers über die Anstellung von den Gewerkschaften ernannten Betriebskontrolleuren und die Bildung von Ausschüssen wurden dem Handelsausschuß überwiesen.

Nächste Sitzung: Mittwoch, 12 Uhr: Jugendwohlfahrtsausschuß, kleinere Vorlagen.

Der Tagungsplan.

Berlin, 18. März. Der Ältestenrat des preussischen Landtags betrat am Dienstag über die Geschäftsfrage. Nach Erledigung der Tagesordnung vom Dienstag sollen in dieser Woche noch erledigt werden, der vom Staatsrat beschlossene Entwurf zur Änderung des Grundsteuergesetzes, die Vorlage über die Kirchenverfassung der evangelischen Landeskirchen sowie die Vorlage über Jugendwohlfahrt. Das Haus gedenkt sich dann am Freitag bis nach Ostern zu vertagen.

Die Wiener Kasse des Reichsfänglers und des Reichsaussenministers.

Berlin, 18. März. Der Reichsfängler ist heute abend 9 Uhr in Begleitung des Chefs der Reichskasse, Staatssekretär Bracht, nach Wien abgereist. Der Minister des Äußern, Dr. Stresemann, der sich heute nachmittags nach Viena begibt, wird dort in den Wiener Zug einsteigen. Die Fahrgäste von Wien nach Berlin erfolgt am Freitagnachmittag.

Die neue Beamtenbeziehung.

Berlin, 18. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsrat vertagte gestern die Entscheidung über die Beamtenbeziehung bis zum Donnerstag. Die Reichsregierung hatte dem Reichsrat neue Vorschläge unterbreitet, die von den bisherigen abwichen. Die Grundgebälter der Beamten sollen danach um 13 Prozent erhöht werden, während der frühere Richtsatz der Regierung nur 10 Prozent vorzuziehen soll. Nach dem neuen Vorschlag die Ortszulage erhöht werden auf 80 Prozent, % des früheren Wohnungsgeldes wie im Kiechen gezahlt und die Kinderzulage soll auf 13, 15 und 17 M. die Frauenzulage von 7 auf 8 M. erhöht werden.

Ein Einbruchrecht für abgediente Beamte.

Berlin, 18. März. Das Reichskabinett hat beschlossen, daß gegen die Entlassung aus dem Reichsdienste und die Verletzung in den einstweiligen Ruhestand auf Grund der Verordnungsabgabeordnung der Beamten grundsätzlich das Einbruchrecht eingeräumt werden soll. Dieses Einbruchrecht soll auch für die bereits durchgeführten Entlassungen gelten, soll aber nur den Beamten und nicht den Angestellten zuteil kommen. Die näheren Einzelheiten werden durch die beteiligten Ressorts noch bestimmt.

Landtagswahl und Volksentscheidung in Bayern.

München, 18. März. Nachdem der Antrag der Bayerischen Volkspartei, betr. Volksbegehren, in der Schlußsitzung des Landtags nicht die notwendige parlamentarische Mehrheit gefunden hat, hat bereits heute die Staatsregierung eine Bekanntmachung erlassen, die das absolute Volksbegehren der Volksentscheidung unterbreitet, welche zusammen mit der Landtagswahl am 6. April vorgenommen wird. Die einzige Frage des Volksentscheides lautet dahin, ob der neu zu wählende Landtag ermächtigt sein soll ein Gesetz zur Umgestaltung der bayerischen Verfassung mit einfacher Mehrheit zu beschließen.

Erhöhung der Goldloaufelder.

Berlin, 18. März. Das „Amstblatt“ veröffentlicht eine Verfügung der Regierung, wonach die Goldloaufelder von heute ab um durchschnittlich 80 Prozent erhöht werden.

Die belgische Regierungserklärung.

Brüssel, 18. März. In der Kammer verlas der Ministerpräsident Theunis heute die Erklärung der neuen Regierung. Sie führt nach dem Bericht der Agence Havas aus:

Nach den Ausgaben für die staatliche Verwaltung und den Haushalt der belgischen öffentlichen Schuld werde die Regierung die Deckung familiärer Ausgaben aus dem Reparationsbudget zu garantieren haben. Die Belaten für Reparationsbudgets übernommen habe. Dabei seien noch nicht berücksichtigt die Zinsen für die zwecks Rückkaufs der in Belgien zurückgelassenen Marktbeträge aufgenommenen Anleihen und die ungeheuren mittelbaren Schäden, die die Finanzverwaltung durch den Krieg und im Jahre nach dem Waffenstillstand erlitten habe. Belgien habe alljährlich etwa 1,2 Milliarden an Zinsen und Pensionen aufzubringen, die von Deutschland hätten bezahlt werden müssen. Das sei eine schwere Last, die nach Maßgabe des Einkommens der belgischen Zahlungen bezahlt werden müsse.

In außerpolitischer Beziehung erklärte Theunis, die Reparationsfrage sei heute in eine neue Phase eingetreten. Sachverständige der alliierten Mächte, denen sich amerikanische Sachverständige angeschlossen hätten, seien mit der Durchprüfung des Problems beschäftigt. Im Geiste des Entengommens, aber fest in seinen besonderen Forderungen werde Belgien das verlangen, was es als gerechtfertigt, unerschöpflich und mit den Tatsachen vereinbar betrachte. Dahinter zurückbleiben hiesse die Sache verraten, um derentwillen es viele Belgier alles geopfert hätten. Die Ereignisse scheinen übrigens die Bemühungen der Regierung zu bekräftigen, es scheint, daß man zum ersten Male seit dem Waffenstillstand Optimismus zeigen dürfte. Die Lösung der Reparationsfrage hänge nicht allein von der Aufstellung eines bestimmten Planes ab, ihr Geheimnis liege in dem einen Wort „Verständigung“. Das Einverständnis der Alliierten aus dem gleichen Kreise sei die unerlässliche Voraussetzung für eine schließliche zufriedenstellende Lösung. Deshalb habe die belgische Regierung stets enges Einverständnis angestrebt und strebe dies auch heute an. Auch für die Sicherheit und den endgültigen Frieden werde die Entente die beste Garantie darstellen.

Annahme des Finanzgesetzes im französischen Senat.

Paris, 18. März. Der Senat hat nach Beendigung der Beratung über die einzelnen Artikel des Finanzgesetzes das Gesetz in seiner Gesamtheit mit 151 gegen 23 Stimmen angenommen. Die demokratische Linke, also die Mitglieder der radikalen Partei, hat sich der Abstimmung enthalten. Der Senat hat sich hierauf am Donnerstag vertagt.

Der im Senat mit einer Anzahl unbedeutender Abänderungen angenommene Finanzgesetz wurde vom Finanzminister noch am Nachmittag in der Kammer eingebracht und an deren Finanzkommission verwiesen.

Der französische Minister für die befreiten Gebiete über die deutschen Reparationszahlungen.

Paris, 18. März. Im Nationalen Komitee für soziale und politische Studien führte der Minister für die befreiten Gebiete Reibel aus, er habe bei der Debatte über den Wiederaufbau auf der Kammertribüne nicht ohne auf einen gewissen Widerstand zu stoßen, das Solium der Sachlieferungen, ja sogar die Verwendung deutscher Arbeitskräfte vertreten. Über keine von den privaten Abmachungen, die getroffen worden seien, sei wegen des baronischen d'Albion Widerstandes zur Ausführung gelangt. So habe die von Duberac mit der Stinesaruppe geschlossene Konvention knapp eine Million Franken erzielt. Im übrigen dürfte man nur feststellen, daß Frankreich die meisten Sachlieferungen aus unabweisbarer Notwendigkeit erhalten habe. Im Jahre 1922 hätten die befreiten Gebiete Sachlieferungen im Werte von 50 299 000 Franken bezogen. Diese Ziffer sei freilich höher als die der vorausgegangenen Jahre. 1923 habe Frankreich für 347 466 000 Franken Sachgüter beschlagnahmt oder deren Lieferung erzwungen. Angesichts dieser Ziffern würde es wohl überflüssig, den Mangel an gutem Willen auf Seiten Deutschlands noch zu unterstreichen, der auf dem Gebiet der Sachlieferungen wie bei allen anderen Zahlungsarten bestanden sei.

Reibel machte schließlich folgende Angaben über die Reparationszahlungen Deutschlands, vor allem die Sachlieferungen: Nach den amtlichen Veröffentlichungen der Reparationskommission habe Frankreich bis zum 31. Dezember 1923 von Deutschland insgesamt 1 804 172 000 Goldmark erhalten, von denen für die Belieferungsstellen, Goldmark und Währungsparitäten 1 614 414 000 Goldmark abgezogen worden sei. Summe, die für die Reparationen verwendet worden sei, sich nur auf ungefähr 190 Millionen Goldmark belaufe.

Aber trotz der materiellen Haltung bleibt die Linienprache lebendig. Das gilt besonders von den Figurenbildern. Reibel selbst ist in ihrer linearen Multitalität ist besonders die „Tänzerin“. Etwas werden die Formen majestätisch, die Farben erdig und schmerz. Am interessantesten sind einige Affe; besonders die „Einende“ fesselt durch das innerliche Gefäß, Größe und Größe der Form. Weniger gelungen erscheint die Landschaften, die zu sehr konstruiert und zu wenig erlebt sind. Sein sonst so meisterhaftes Farbinn hat den Künstler hier verlassen. Otto Ritschl ist überaus fein fertiger, sondern ein Weiblicher, der unabhängig mit belagert Ernst nach Ausdruck ringt. Edmund Faber veranlaßte eine Führung durch die Ausstellung, die mit liebesvoll eindringendem Verständnis und sachlich klarer Darstellungswelt Rollen und Ziele des Künstlers einem zahlreichem Publikum bereitwillig zu machen suchte. Wie wir hören, soll die Führung Sonntag in acht Tagen wiederholt werden. — In der Graphischen Abteilung der Bücherstube am Museum (Derngärtenstraße) läßt sich ein junger, in Jena anwesender Künstler, Charles Crodel, dessen Name in den kunstgeschichtlichen Kreisen Dresdens, Berlins und Frankfurts bereits einen guten Ruf besitzt, mit einer Reihe von Aquarellen und farbigen Zeichnungen sehen. Diese Bilder von Menschen, Tieren und Landschaften, meist in weicher Landschaft, mögen dem künftigen Bild orientiert erscheinen, und erst bei wiederholtem Betrachten erkennt man, wie ein ungewöhnlicher Farbengemisch in den weichen nachlässig hingeworfenen Tönen und Flecken steht. Man fühlt, dieses Braun dieses Grau oder Grün steht genau da, wo es sein muß. Es ist, als ob sich zunächst eine alstratische Farbengemisch vor dem Auge des Künstlers bilde, in die er erst nachträglich seine rhythmisch empfundene Linien mit der Feder zeichnet. Mit einer Sicherheit, die an die wunderbaren Döhlenmalereien der Eiszeit erinnert, wird durch ein paar Striche das Wesen eines Tieres gegeben. Wie leicht am reinsten zeigt sich Crodels Art in den sehr sark und geschmackvoll behandelten Farbdarstellungen, die ganz aquarellmäßig gedacht sind. W. W.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Bei seiner Ankunft in Moskau wurde Kollisi von einem Vertreter des Moskauer Sowjets begrüßt, der dieses Gastspiel des Künstlers als „eines Glied in einer Kette“ bezeichnete, die hoffentlich bald eine Verbindung zwischen den Bühnen Westeuropas und Rußlands bilden werde. Kollisi beginnt sein Gastspiel als „Hamlet“ im Eim-Theater.

Wissenschaft und Technik. Der Münchener Historiker, Universitätsprofessor Hermann v. Grauert, Mitglied der bayerischen Akademie der Wissenschaften und Präsident der Görres-Gesellschaft ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

getragen, von eigenwilliger Rhythmis, flüchtiger Harmonik und farbenstimmtem orchestralem Rhythmus. Der melancholische Grundton erscheint besonders tief erfüllt. Eine stärkere musikalische Charakteristik der Personen ist kaum erkennbar; doch ist die Gestalt des „Onegin“ durch manche Bezeichnungen des Musiknotens deutlicher ausgeprägt. Außer „Onegin“ tritt uns noch die traurigste, leidenschaftlich langende und hangende „Tatjana“ näher; daneben der schwärmerische Dichterling „Genski“ — Onegins Freund und Konkurrent — die Kunst der Schönen — Die Aufführung der „Onegin“, die in solch loser Form ohne rechten innerdramatischen Zusammenhang blieben, bot manch Enttäuschendes. Auf dem Boden war die bühnenförmige Umgebung angedeutet: Gartenhaus — Hausgarten — Garten — waren schnell bereitgestellt. Der „Onegin“ (Bariton) sang Herr Stier in ansehnlicher Klangfülle; Herr Genski den „Genski“ (Tenor) mit etwas sehr gefälschter Stimme; Fr. Gortier hatte als „Tatjana“, Tatjanas Tante, nur eine kleine Rolle; man hätte sich an ihrem dunklen, warmen Altorgan gern noch mehr ergötzt. Alle diese Genannten sind Mainzer Theatermitglieder. Auch der mehrheitlich hinter der Szene eingreifende „Damenchor“ schien nicht weit her und blieb ziemlich uninteressant. Am uninteressantesten blieb die Darstellerin der „Tatjana“; es war die hier schon bekannte und beliebte Frau Lena Seifmäh, welche diesmal leider ihre Partie in russischer Sprache sang; doch der Reiz ihres feinen Soprans, ihres dramatischen Empfindens und ihrer anmutigen Persönlichkeit und Darstellung machte sich auch in dieser Aufgabe geltend. Eine ihr von der belgischen russischen Kolonie dargebrachte Ovation war zwar gut gemeint, wohl verdient, aber nicht eben sehr geschickt inszeniert. Unter der Leitung des russischen Dirigenten Herrn J. Kischin besetzte unter Kuratorin in gewohnter Weise alle erwünschte Überfülltheit. Die warmtönende, schwermütige Musik Tschaikowskys fesselte bis zur letzten Note. O. D.

Aus den Kunstaussstellungen. Bei Ben Soliman hat der einheimische Künstler Otto Ritschl eine umfangreiche Kollektion seiner neuen Gemälde ausgestellt, die erneut beweisen, wie ernsthaft er an sich arbeitet. Otto Ritschl hat als Schriftsteller begonnen, und ein Schauspiel von ihm, der „Schrittman“, wurde mehrfach in Berlin aufgeführt. Dann wandte er sich der Malerei zu, deren Technik er sich im wesentlichen durch Selbststudium aneignete. Ein Porträt zeigt ihn auf Kutschkas Spuren. In eckigen Ringen findet er dann allmählich den eigenen Weg. Schon in seinen Stillleben zeigt sich der Wille zur feinen Form. Sie sind mit farbigen und Linien energisch, fast etwas zu bewußt, gebaut. Das „Stillleben mit schwarzem Kasten“ gehört zu den besten dieser auf graue Töne gestimmten Arbeiten. Allmählich lockert sich die strenge Form und wird farbiger belebt.

Der Streik bei der Badischen Anilin- und Sodafabrik.

Mannheim, 12. März. Im Ribefungen-Saal des Hotelgastens fand gestern eine Versammlung der Arbeiter der Badischen Anilin- und Sodafabrik statt, die von etwa 6000 Personen besucht war. Zunächst wurde Bericht über die Streiklage erstattet, wobei zum Ausdruck kam, daß unbedingt weiter im Streik verharret werden müßte, bis der Achtundzenta-Forderungen und auch die anderen bisher für die Arbeiter festgesetzten Rechte wieder anerkannt werden. In diesem Sinne sprach sich dann eine Entschließung aus, die sich sehr energisch für die Weiterführung des Streiks erklärt. Ferner wurde die Veröffentlichung eines Manifestes beschlossen, das die Direktion der Badischen Anilin- und Sodafabrik anlagt, die Schuld daran zu tragen, daß die Polizei das Anilbad bei der Räumung der Fabrik angriffen habe. Die bürgerlichen und sozialistischen Blätter werden beauftragt, gegen das Verhalten der Polizei nicht mit stiller Kraft Stellung genommen zu haben. Der Industrieverband der Chemie in Ludwigshafen erklärt einen Aufruf an die Fabrikarbeiter aller Länder, in dem er dazu auffordert, in der ganzen Welt Sammlungen für die Streikenden vorzunehmen. Wie die Arbeiterzeitung mitteilt, hat die internationale Arbeiterhilfe bereits einen Wagen Lebensmittel, die von englischen und holländischen Arbeitern gestellt wurden, abgeschickt.

Beschlagnahme eines Flugblattes in den Hühner-Fabrikwerken.

Höck, 19. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Besatzungsbehörden haben heute früh in den Hühnerwerken ein Flugblatt des Industrieverbandes beschlagnahmt, das zum bewaffneten Widerstand wider die deutsche und französische Polizei auffordert.

Tischlerin russischer Vorkämpfer in London?

London, 19. März. (Eig. Drahtbericht.) „Central News“ erzählt aus Moskau, das Tischlerin zum General Vorkämpfer der Sowjetregierung auszuweisen sei. Traktat werde die Leitung der russischen auswärtigen Angelegenheiten übernehmen.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Frühlingsanfang.** Die Tage haben an Ausdehnung schon bedeutend zugenommen, so daß am 20. März die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche erreicht ist. In diesem Termin, um 10 Uhr 45 Min. abends, tritt die Sonne in das Zeichen des Widder. Dieser Zeitpunkt heißt den Beginn des astronomischen Frühlings dar, der bis zum 21. Juni, dem längsten Tag des Jahres, dauert. Der astronomische Frühlings umfaßt also das Vierteljahr von der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche bis zum längsten Tag.

— **Die Abmeldung des Gasbezugs bei Wohnungswechsel oder Bezug** wird in Erinnerung gebracht unter Hinweis auf die nachteiligen Folgen für die Abnehmer bei Unachtsamkeit der diesbezüglichen Bestimmungen, die das Gaswerk im Anzeigenteil dieser Nummer bekannt macht.

— **Der Kraftstrompreis** ist laut Bekanntmachung des Magistrats im Anzeigenteil dieser Nummer ab Verbrauchsmonat März d. J. von 0,35 Bfl. M. auf 0,25 Bfl. M. herabgesetzt.

— **Die Notbills-Briefmarken.** Auf zahlreiche Anfragen wird von der Reichspostverwaltung darauf hingewiesen, daß die neuen Briefmarken zum Gunsten der Deutschen Reichspost auf dem Auslandsmarkt zum Verkauf für die Freimachung von Postsendungen ohne Einschränkung verwendet werden können.

— **Die Steuerabstufung 2.** Weststraße 38 (Gewerbeschule), wird mit dem 20. März ausbezogen.

— **Die Postreform** wird am 1. April nach 3-jährigem Bestehen in eine „Deutsche Reichspostreform“, G. m. b. H., umgewandelt, deren Geschäftsanteile aber sämtlich dem Reich gehören. Auch ihre Geschäftsräume befinden sich im Dienstgebäude des Reichspostministeriums. Kaufmännischer Leiter des Unternehmens ist ein Kaufmann und Kellnerschmann, dem ein beurlaubter höherer Postbeamter zur Seite stehen wird. Es sollen Bezirksdirektoren, Generalverwalter usw. eingerichtet werden. Sämtliche Angestellte werden für den größten Teil ihrer Einkünfte auf Anteile mit Gewinn oder Provisionen angewiesen sein. Die beschäftigten Postbeamten werden dazu beurlaubt. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist der Ministerialdirektor der Abteilung 1 des Reichspostministeriums. Mitglieder sind höhere Beamte des Ministeriums, je ein Vertreter von dessen Abteilung 7 in München und der Oberpostdirektion in Stuttgart. In der Hauptsache soll die Postreform eine Einnahmequelle für das Reich bleiben.

— **Zur Grunderwerbsteuer** hat der Reichsfinanzhof einige bemerkenswerte Entscheidungen getroffen, die jetzt den Steuerbehörden mitgeteilt werden. Im Falle der Übernahme der ganzen Grunderwerbsteuer durch den Verkäufer eines Grundstücks vermindert sich der steuerpflichtige Kaufpreis um die Hälfte der Steuer. Steuerfrei nach dem Reichsfinanzhof sind nur Geschäfte und Verhandlungen, die bestimmungsgemäß zur Durchführung von Siedlungsverfahren im Sinne des Gesetzes dienen oder die gesetzliche Grundlage dafür geboten haben, daß ein Grundstück Siedlungswenden nutzbar gemacht wird.

— **Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten** ist jetzt größer als in der Schweiz, den Niederlanden und in Großbritannien, kleiner aber als in den Vereinigten Staaten. Dies zeigt nicht nur die Beobachtung von Woche zu Woche, sondern auch von längeren Zeiträumen. So hatten die 46 deutschen Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern im 4. Vierteljahr 1923 mit den Ortsfremden eine Sterblichkeit von 12,6, die Schweizer Großstädte Zürich, Basel, Genf und Bern dagegen nur eine solche von 11,8, die drei niederländischen Amsterdam, Rotterdam und der Haag 9,1, die 70 größten Städte der Vereinigten Staaten dagegen 12,9. Ohne Ortsfremde hatten die deutschen Großstädte eine Sterblichkeit von 11,9, die 4 Schweizer 9,5, die 26 größten britischen Städte 11,6.

— **Wohnhäuser mit auswechselbaren Zimmern.** Um eine Verbilligung des Hausbaus ohne Anwendung von Erbschaftsteuern zu ermöglichen, hat eine Berliner Bauengesellschaft das Einfamilienhaus mit der Drehbühne geschaffen und in Berlin-Rehendorf einige solcher Häuser gebaut. Durch eine Drehbühne, die einen Durchmesser von 4,80 Meter hat und auf 12 Kugellagern läuft, kann das eine vorhandene Zimmer beliebig verwandelt werden. In dem fertiggestellten Haus ist die Drehbühne in drei Sektoren geteilt. Durch eine einfache Drehung der Hand läßt sich das Herrenzimmer leicht in ein Speisezimmer oder Musikzimmer verwandeln. Der Hausherr braucht seine Gäste nicht ins Musikzimmer zu bitten, sondern läßt das Klavier durch die Drehbühne ins Speisezimmer kommen. Eine sehr gute Wirkung wird erzielt, wenn die Zwischenwand von zwei Sektoren auf Mittelhöhe kommt, wodurch links und rechts intime Räume entstehen. Der Besuch mit der Drehbühne dürfte geistig sein und neben der Verbilligung des Hauses sich Erparnisse in der Beheizung, Beleuchtung und Bedienung erzielen lassen. Allerdings wird es nicht immer leicht sein, verschiedene Wünsche einer Familie gleichzeitig zu erfüllen: Krankenzimmer, Küche, Speisezimmer, Arbeitszimmer können wohl nicht auf zu gleicher Zeit in Funktion treten. Aber die ziemlich große Zahl unserer heutigen Einzimmer-Wohnungen wird das Drehhaus schon als einen Fortschritt gegenüber ihrem Höhlenwohnerdasein begrüßen.

— **Steuerbefreiung aus ohne neue Tatsachen.** Eine höhere Abzahlungsform kann ein Finanzamt auch dann nach der zweiten Steuerreformordnung nachfordern, wenn neue Tatsachen oder Beweismittel nicht bekannt geworden sind und eine zu niedrige Abzahlung angefordert worden war. Diesen Grundsatz spricht ein Gutachten des Reichsfinanzhofs aus, das jetzt den Steuerbehörden mitgeteilt wird. An sich ist eine Steueranfrage nur zulässig, wenn neue Tatsachen oder Beweismittel eine höhere Veranlagung rechtfertigen. Eine Steueranfrage soll aber nach der Reformordnung erlassen werden, wenn die Zahlungen auf die Steuerhuld des Kalenderjahres 1923 außer Verhältnis zur Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen stehen. Das also ist die einzige Voraussetzung für die Steueranfrage. Es wird nicht gefordert, daß sie auf Grund von neuen Tatsachen in die Erscheinung getreten ist. Was für die erste Steueranfrage gilt, muß naturgemäß auch für die spätere gelten. Der erste Bescheid über die Abzahlungsform ist keine Veranlagung.

— **Bergleistungen für den nebenamtlichen Unterricht.** Die festgesetzten Vergütungen für den nebenamtlichen Unterricht an den Berufsschulen und den gewerblichen Fachschulen haben an zahlreichen Stellen Entlassungen hervorgerufen und zur Abgabe von Protestklagen Veranlassung gegeben. Nach einer solchen erfolgten Mitteilung betrachtet der Minister für Handel und Gewerbe die jetzige Festsetzung nur als eine vorübergehende Maßregel. Sobald sich eine finanzielle Möglichkeit bietet, tritt eine höhere Bemessung ein.

— **Die Ferienheime für Handel und Industrie** (Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime) haben sich entschlossen, ihr Kur- und Badhaus „Königlicher Hof“ in Wiesbaden vom 12. April an wieder in vollen Betrieb zu nehmen. Das Haus, dem noch das frühere „Hotel Alleeaal“ angegliedert ist, ist modern und behaglich eingerichtet und hat eigene Thermalquellen, so daß Bade- und Trinkkuren in dem Hause vorgenommen werden können. Nähere Auskunft erteilt die Hauptgeschäftsstelle der Gesellschaft in Wiesbaden, Wilhelmstraße 1, die auch die Einreiseanträge weiterleitet.

— **Der Umstich und die Zurückgabe von Fahrkarten** an den Schaltern der Reichsbahn war seit dem vorigen Jahr nur am Montag gestattet. Es war dies eine notwendige Folge des U. A. täglichen Verkehrs der Fahrpreise. Die Bestimmung ist jetzt aufgehoben, so lange die Währung stetig

— **Nach** nie in meinem Leben hörte ich von einem so verurteilten Testament. Der Alte mußte wahrlich, was er tat, und ließ sich nun noch im Grab eins. Das sah, sie hat ihre Leiche auf dem Rücken und einen Vollbart am Kinn.

— **Was** gibt das mich an. Ich sagte ja schon, je älter, desto besser.

— **Nun** probi, mein Junge. Hoffentlich werde ich nicht eifersüchtig zu sein brauchen.

— **Probi!** Eine Weile später ging Seeman langsam seiner Wohnung zu. Er mußte zu dem Tanz, den Frau Palmberg für heute in der Saal des Restaurants arrangiert hatte. Toilette machen. Die Reunions wiederholten sich ein paarmal wöchentlich, und jeder der den Tanz hatte, sich in die Gesellschaft hineinzuwagen, hatte freien Zutritt.

— **Des** alten Hawthorne Testament! Ja, konnte man sich etwas Tolleres denken als den Einfall, ihm, dem Sohn seines Jugendfreundes, anderthalb Millionen zu vermachen, aber nur unter einer Bedingung: er mußte die Witwe des Verstorbenen heiraten! Es war zum Lachen und zum Weinen zugleich. Naht er sie nicht, so sah er nie etwas von den Millionen. Sollte sie ihn nicht, so bekam sie nur zehntausend Pfund, und der Rest fiel an ein Londoner A. J. Seeman konnte sich nicht erklären, was der Alte eigentlich mit diesem Testament hatte bezwecken wollen. Warum sollte sich seine Witwe durchaus wieder verheiraten? Und warum gerade mit ihm?

— **Wie** auf er sich des alten Hawthorne erinnerte von der Zeit her, da er mit seinem Vater intim befreundet gewesen war. Damals war er etwa fünfzig Jahre alt, und er selbst mußte dreizehn. Onkel Seeman trug lange englische Knebeln und hatte eine große Fälschung. Er hatte sich sehr wenig von ihm entfernt. Und was hatte eigentlich der Freundschaft zwischen ihm und seinem Vater ein so plötzliches Ende bereitet? Darüber konnte er sich niemals Klarheit verschaffen. Ob es nicht mit seines Vaters Konturs in Verbindung stand? Kurz zuvor gab es heftige Szenen zwischen dem Vater und dem Sohn. Der Vater hatte ihn und seiner Mutter, den Namen Seeman Hawthorne, le wieder zu erwähnen.

— **Der** Konturs hatte den Vater vollkommen ruiniert: er mußte reich bekannt, wurde er nie mehr ein vermöglicher Mann und brachte einige Jahre, um das Geschäft wieder in Gang zu bringen. Hawthorne dagegen, der ohne einen Der als Anwalt in des Vaters Geschäft gekommen war und sich dann durch seine Tüchtigkeit zum Kompagnon emporgearbeitet hatte, war ein Jahr vor dem Vater nach England, seinem Geburtslande, zurückgekehrt und hatte sich dort durch seine Arbeit und durch glückliche Spekulationen ein großes Vermögen erworben. Solange seine Eltern lebten, hatte er ihr Lebensende mehr von sich gegeben, doch nun war dieses Testament über ihn, den Sohn, gekommen wie ein Blitz aus den Wolken. Natürlich würde er die Witwe heiraten, das war

Tägliche Wirtschaftszahlen

(in Millionen)

1 Goldmark (nach dem amtl. Dollar-Mittelkurs)	1000
(amtlicher Dollar-Mittelkurs in Berlin am 18. März)	4 200 000 000 (M.)
Reichsindex (Stichtag: 10. März — Unverändert)	1067
Großhandelsindex (Stichtag: 11. März)	1198
Wiesbadener Feuerungsindex (vom 12. März)	183
Goldankaufspreis (20-Markstück)	19 267
Silberankaufspreis (1-Markstück)	400
Umrechnungssatz für Reichsteuern	1000
„ „ Gemeindeabgaben	1000
Postgebühren (Fernbrief)	100
„ „ (Postkarte)	50
(Im Ortsverkehr: Brief 50, Postkarte 30)	
Telephon-Ortsgespräch	150
Brotpreis	450
Gaspreis (1 cbm)	240
Lichtstrom (1 Kw.-St.)	640
Wasser (1 cbm)	160

bleibt. Fahrkarten können wieder innerhalb ihrer Gültigkeitsdauer gegen Erstattung des Fahrgeldes zurückgegeben oder gegen andere umgetauscht werden, so weit sie von den Schalterstellen als vertrieben berechnet werden können.

— **Ein sozialer Führerkursus** findet unter dem Dozenten-Gesellschafts-Rektor Heinen aus München-Gladbach vom 20. bis 22. März 1924 in Montabaur statt. Nach einer solchen erfolgten Bekanntgabe der Regierung zu Wiesbaden werden Vorträge gehalten über das organische Gemeinschaftsleben, über Familien- und Jugendpflege, staatsbürgerliche Erziehung und Volkspflege.

— **Keinen Zivilverordnungschein mehr.** Ein Zivilverordnungschein konnte seit 1921 ehemaligen Kapitulanten erteilt werden, wenn sie bei der Entlassung nach dem Kapitulantenentscheidungsgebot abgefunden worden sind und nachweisen, daß sie bei ihrer Entlassung infolge körperlicher Gebrechen dienstunfähig waren, sowie wenn sie die ihnen nach dem Gesetz gezahlten Gebühren zurückzahlen. Nachdem jetzt 3 Jahre Zeit dazu war, hat der Reichsarbeitsminister die Bestimmung aufgehoben. Anträge, die vor dem 1. Oktober gestellt sind, können aber noch erledigt werden. Gebühren brauchen dann nicht erstattet zu werden.

— **Ein Lehrgang zur Ausbildung von Gewerbelehrern** für die Klassen der ungelerten Arbeiter am staatlichen Gewerbelehrer-Seminar in Charlottenburg war zum 1. April angekündigt. Er kann aber nicht stattfinden, da die Zahl der angemeldeten Teilnehmer zu gering ist. Ob er später möglich ist, kann man noch nicht übersehen. Die Bewerber sollen aber darauf aufmerksam gemacht werden, daß vorantastlich am 1. April 1923 neue Lehrgänge zur Ausbildung von Gewerbelehrern für das Metall-, Bau-, Kunst-, Nahrungs- und Bekleidungsgebiete eröffnet werden, in die sie eintreten können, sofern sie praktisch und theoretisch ausreichend vorbereitet sind. Sie sollen sich aber schon jetzt vorbereiten, weil Anwärter, die weniger als ein Jahr in gewerblichen Betrieben tätig waren, kaum Aussicht auf Zulassung haben.

— **Das Auswanderungsfever.** Die Zahl der deutschen Auswanderer wird für das Jahr 1923 auf 120 000 geschätzt, d. h. fast so viel wie im Durchschnitt vor dem Krieg. Allein nach den Vereinigten Staaten und zum Juli bis Dezember etwa 68 000 Deutsche ausgewandert. 1919 waren es erst 32 336 Auswanderer. Der Schiffsraum lebte und die Grenzen waren verschlossen. Aber schon 1920 wanderten über 10 000, 1921 etwa 24 000, 1922 bereits 37 000 Deutsche über See aus. Die Wirtshaft der Rot wird durch gewisse Teile der Geschäftsmacher vergrößert. Die Zahl der neuen Verordnungen gegen die Auswanderungswesen entgegensteht. Der Reichsminister des Innern hat jetzt eingehende Erklärungen dazu aufgestellt. Bisherige wird insbesondere die Belehrung der Wanderlustigen. Über die Möglichkeiten des Fortkommens im fremden Lande dürfen nur noch Unternehmungen auf Grund einer persönlichen währungsrechtlichen Erlaubnis Auskunft geben. Der für die Auswanderung öffentlich werben will, muß dies vor Beginn des Betriebs der Landesbehörde anzeigen, die das nötige vorsteht. Gegen Mädchen unter 18 Jahren soll die Polizei bei etwaigem Vorgehen den Gesichtspunkt der Fürsorge in den Vordergrund stellen.

— **Die neuen Körpermessungen von Schülern und Schülerinnen** ergeben mannigfache lehrreiche Tatsachen. Von 16 203 Alt-Berliner Gemeindschulkindern, die 1923 gemessen wurden, hatten die Knaben eine Größe im ausgehenden, d. h. fehlerbehafteten arithmetischen Mittel im Alter von 9 1/2 Jahren von 128,2 Zentimeter. Der Durch-

schnitt lag bei den Mädchen bei 125,5 Zentimeter. Die anderthalb Millionen würden alles aufwiegen. Vielleicht war sie jung und schön, da sie den Alten zu helfen verstanden hatte — am Ende eine Intrigantin. Nun, es war ihm noch nie ein Weib begegnet, das ihn zu beherrschen vermocht hätte, er wußte sie alle zum Gehorsam zu zwingen.

— **Wie** hatte er sich in all diesen Jahren bemüht, eine reiche Frau zu erlangen. Er verabschiedete sich von der Ehe, doch eine gute Partie war das einzige, das ihn zu seinem Ziel führen konnte. Er wollte heiraten, ungehemmt und rücksichtslos. Nur Geld konnte ihm alles verschaffen, was er vom Leben verlangte. Liebe? Unfinn. Was ist Liebe? Er liebte, solange es ihm Spaß machte. Nie erkannte er die Frau als leibhaftig an. Sie war ein schönes lebendiges Spielzeug, das eigentlich keine Bekümmernisse mehr hatte, wenn es zu wanken begann. Seine Sklavinnen waren sie alle. Wenn er nur den Mund öffnete, mit einem gewissen Tonfall sprach und sie mit einem gewissen Gesichtsausdruck ansah, waren sie Wachs in seiner Hand.

— **Er** schlug die Blumen am Begrabe mit seinem Spatel, und seine Augen bekamen einen harten Schimmer, daß ihr Braun fast grünlich wurde.

— **Natürlich** würde er sie heiraten. Doch durfte er nicht rat zu bereitwillig erscheinen, damit sie nicht das Übergewicht erhielt. Er hatte daher an ihren Anwalt in London geschrieben und sich eine Bedenkzeit ausgebeten. „Da das Testament so gar zu merkwürdig erscheint, Selbstverständlich müßte er vor der Entscheidung Frau Hawthornes Bekanntheit machen. Es wäre ja möglich, daß sie eine wärmere Sympathie für einen ererbte. Im Nachhinein aber würde die ganze Sache katastrophal werden, da es ihm absolut widerstehe, die letzte Bedingung nur aus Rücksicht auf das Geld zu erfüllen.“

— **Einen** langen diplomatischen Brief hatte er geschrieben. Daß sie selbst nein sagte, war sehr unwahrscheinlich, denn sie hatte ja den alten Hawthorne sicher nur um des Geldes willen angenommen und würde nun wohl bemüht sein, es zu behalten, indem sie den unbekannten eventuellen Miterben für sich gewann.

— **Um** sie in einer gewissen spannenden Unsicherheit zu lassen, hatte er vorgeschlagen, daß sie sich im Herbst treffen wollten, und daß sie den Ort ihrer ersten Begegnung bestimmen sollte. Er hob den Blick und lies ihn zwischen die roten Klappen gleiten, die sich in unregelmäßigen Massen von dem Meere erhoben. Ein fernes Brüllen klang vom Wasser auf. Es war die monotone gedämpfte Brandung weit draußen an den beiden großen Schären.

— **Seeman** wurde plötzlich zusammen. Auf der Klippe an der Tafelhaushalt leuchtete ein roter Sonnenstrahl wie eine riesengroße Röhre. Den hatte er vorher bei dem schönen Mädchen auf der Veranda gesehen. Und ihre ganze reife Erscheinung stand wieder vor ihm. Ob sie wohl heute Abend kam? Es würde ihm Spaß machen, dieses merkwürdige Exemplar zu studieren.

Fortsetzung folgt.

(2. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Das merkwürdige Testament.

Von Ullrich Uhlend.

„Wer ist das nur?“ fragte Seeman, wie gewöhnlich kalt und ein wenig blaß, während seine braunen Augen wie Interesse funkelten.

„Das ist sie ja, die Varietätängerin. Ich habe sie kaum erkannt, denn sie trägt sonst immer ein feuerrotes Kleid zu tragen.“

„Ablo“, sagte Seeman kurz. Er hatte bemerkt, daß die Augen des Mädchens eine fast verächtliche Ironie ausdrückten, als Etengren sich auf seine Frage umgedreht und sie ganz ungeniert angesehen hatte. Das trappierte ihn. Und außerdem war ihm noch nie eine so strahlend schöne Blondine begegnet. Die Blondinen pflegten ja sonst nach nichts auszuweisen. Ebenso wie ihr Gesicht, war ihre Toilette, die trotz ihrer Einfachheit raffiniert wirkte. Das machte die Farbenanpassungsfähigkeit dunkelblau mit feuerroten, schürchenförmigen Rändern; der Schnitt war aus einem alten französischen Gemälde. Unter dem weichen, großen Hut lag das herrliche Haar in dichten Wellen.

Wahrlich, eine frappante Erscheinung. Seeman konnte sie so beharrlich an, daß sie schließlich seinen Blick füllte und auflief. Ihre Augen begegneten sich einen Moment.

„Varietätängerin, sagst du?“ fragte er seinen Freund.

„Wo ist sie denn aufgetreten?“ Ich habe sie von einer solchen namens Noos gehört. Und sie sieht nicht aus wie eine Eschholmerin.“

„Sie mag wohl eine dunkle Größe sein, die überall herumkommen ist.“

„Ihre Begleiterin macht einen außerordentlich distinguierten Eindruck“, meinte Seeman.

„Das nehmen sie so auf Reisen an, wenn sie es auch nicht sind.“

Die ältere der beiden Damen hatte ein noch junges Gesicht, obwohl ihr Haar ergraut war. Ihre Bewegungen waren sanft und ungezwungen, ihr Benehmen das einer Weltbühne, nicht eines Seemanns.

Nach einer Weile erhob sich Ruth und fragte in das Lokal hinein: „Wann geht der Dampfer nach Stockholm?“

„Um sechs Uhr“, antwortete Frau Palmberg.

„So müssen wir gehen“, wandte sie sich an die Ältere, die ihre Kaffeetasse hinsetzte und ihr erhob.

„Ich muß diese Ruth Noos kennen lernen“, sagte Seeman, während er sie auf dem Wege unten beobachtete, bis sie hinter der Ecke verschwand.

„Du bist doch unverändert. Wirst dich aber wohl ein wenig ärgern müssen, da du heiraten sollst.“

„Das eine schließt doch das andere nicht aus. Und ich habe sie ja erst im Herbst die Unvermeidliche.“

hältnisse am Geld- und Devisenmarkt erfuhren keine Veränderung von Bedeutung.

Frankfurter Börse.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozente.

Bank-Aktien	Montag	Dienstag	Montag	Dienstag
17. 3. 24	18. 3. 24	17. 3. 24	18. 3. 24	
Bank für Sozialwesen	3.13	3.13	3.13	3.10
Bayerische Bank	4.00	4.00	4.00	2.70
Com. u. Privatbank	5.40	5.30	5.40	11.00
Darmst. Nationalbank	11.00	10.75	11.00	7.50
Deutsche Bank	11.50	11.05	11.50	10.00
D. Eff. u. Wechselb.	4.00	4.40	4.00	8.00
Deut. Vereinsbank	1.25	1.13	1.25	1.75
Diskontogewissch.	14.00	13.25	14.00	16.00
Dresdener Bank	6.90	7.00	6.90	9.25
Frankfurter Bank	2.30	2.25	2.30	7.38
Frankf. Hyp.-Bank	3.50	3.25	3.50	38.00
Metallbank	19.25	17.25	19.25	4.25
Mittel. Creditbank	2.10	2.00	2.10	10.10
Oestr. Credit-Anst.	0.52	0.51	0.52	17.50
Reichsbank	33.25	34.00	33.25	4.25
Rhein. Creditbank	3.00	3.50	3.00	3.75
Sächs. Diskontob.	12.10	12.10	12.10	—
Westbank	0.80	0.80	0.80	—
Wiener Bankverein	0.35	0.35	0.35	—

Perw.-Aktien	Montag	Dienstag	Montag	Dienstag
17. 3. 24	18. 3. 24	17. 3. 24	18. 3. 24	
Berzulus	9.50	8.00	9.50	—
Börsenverein	18.00	17.25	18.00	—
Budorus	48.50	47.30	48.50	—
Deut.-Luxemb.	73.00	72.00	73.00	—
Eichweller Berg	54.75	53.25	54.75	—
Gelsenkirchen	70.00	68.25	70.00	—
Harpener Berg	—	—	—	—
Kali Aschersleben	—	—	—	—
Kali Westeregeln	—	—	—	—
Köckerwerke	47.00	47.00	47.00	—
Mannesmann	39.00	38.75	39.00	—
Mansfeld	12.25	12.00	12.25	—
Oberschles. Eis.-B.	26.00	23.75	26.00	—
Ost.-Ind. Carb.	26.50	26.00	26.50	—
Ost.-Ind. Carb.	32.00	32.00	32.00	—
Phönix Bergbau	34.50	32.50	34.50	—
Rhein. Stahl	34.50	—	34.50	—
Riebeck Montan	3.00	2.90	3.00	—
Tellus Bergbau	—	—	—	—
Laurahütte	16.50	—	16.50	—

Industrie-Aktien	Montag	Dienstag	Montag	Dienstag
17. 3. 24	18. 3. 24	17. 3. 24	18. 3. 24	
Henning	17.50	—	17.50	—
Schöfher. Binding	20.00	17.00	20.00	—
Wegner Brauerei	—	—	—	—

Industrie-Aktien	Montag	Dienstag	Montag	Dienstag
17. 3. 24	18. 3. 24	17. 3. 24	18. 3. 24	
Accumulatorw.	3.10	2.60	3.10	—
Adler Oppenheimer	10.90	10.50	10.90	—
Adlerwerke Kleyer	3.10	—	3.10	—
Anglo Guano	35.00	—	35.00	—
Aschaff. Buntsp.	29.75	28.50	29.75	—
Aschaff. Zellstoff	1.95	1.80	1.95	—
Bad. Anilin u. Soda	18.13	17.00	18.13	—
Bad. Anilin u. Soda	23.00	21.00	23.00	—
Bayer. Spiegelglas	10.50	9.25	10.50	—
Beck u. Henkel	10.00	9.00	10.00	—
Bergmann-Elekt.	10.00	9.00	10.00	—
Elm Metall	4.50	4.30	4.50	—
Elm. u. Silb. Bräuh.	—	—	—	—
Ernst. (Stamm)	11.00	10.75	11.00	—
Ernst. (Stamm)	11.75	10.75	11.75	—
Brown Boveri & Co.	14.50	13.50	14.50	—
Cement Hildeberg	10.50	10.00	10.50	—
Chem.	—	—	—	—
Alber	59.00	57.00	59.00	—
Goldenberg	55.00	50.00	55.00	—
Grafheim	18.25	18.00	18.25	—
Weiler	15.75	14.75	15.75	—

Industrie-Aktien	Montag	Dienstag	Montag	Dienstag
17. 3. 24	18. 3. 24	17. 3. 24	18. 3. 24	
Damier	4.10	—	4.10	—
D. Eisenhandel	7.00	6.50	7.00	—
Dingler Maschinen	6.50	6.00	6.50	—
Dyckerhoff & Widm.	2.50	2.10	2.50	—
Eisen. Kaiserlaut.	4.00	3.50	4.00	—
Eisen Meyer	17.50	16.50	17.50	—
Eisenf. Farben	4.25	4.00	4.25	—
Esslinger Werke	8.50	8.00	8.50	—
Fahrer Bleistift	15.00	14.00	15.00	—
Fahrer & Schieleher	5.40	4.80	5.40	—
Fahr. Gebr.	11.90	10.25	11.90	—
Feldau & Gullerbaum	2.20	2.10	2.20	—
Feld. Sekkellerei	14.00	13.00	14.00	—
Frankfurter Hof	4.50	4.25	4.50	—
Frl. Masch. Pokorny	2.50	2.00	2.50	—
Fuchs Waggonfabr.	1.45	1.45	1.45	—
Ganz, Ludwig	21.10	20.50	21.10	—
Gold- u. Silb.-Sch. A.	15.30	14.00	15.30	—
Goldschmidt, Th.	6.00	5.50	6.00	—
Gritzner Maschinen	16.75	16.75	16.75	—
Grün & Billinger	17.40	—	17.40	—
Hammers, Spinn.	6.10	7.00	6.10	—
Hedderh. Kupferw.	6.50	6.50	6.50	—
Hilpert Maschinenf.	12.25	10.25	12.25	—
Hirsch Kupfer	3.40	3.00	3.40	—
Hoch- und Tiefbau	14.87	14.13	14.87	—
Höchst Farb.	3.80	3.60	3.80	—
Holzmann, Paul.	12.50	11.50	12.50	—
Holzverkohlung	8.75	8.25	8.75	—
Hydrometer	4.25	4.10	4.25	—
Karlsh. Maschin.	1.60	1.90	1.60	—
Konserven Braun.	15.50	—	15.50	—
Kraus Lokomotiv.	75.00	—	75.00	—
Lahn-Ver.	11.60	10.30	11.60	—
Lederwerke. Roche	4.35	4.50	4.35	—
Licht und Kraft	19.00	18.00	19.00	—
Lödensch.	2.75	2.60	2.75	—
Malkraft. Höchst	19.00	18.00	19.00	—
Meinhardt. Frl.	1.90	1.90	1.90	—
Mig	2.90	2.60	2.90	—
Moens	19.75	18.75	19.75	—
Motoren Dents	2.50	2.25	2.50	—
Peter Union	—	—	—	—

Frankfurt a. M. 18. März. Tendenz: schwächer bei stillem Geschäft. Die Börse wird durch die Bewegung des französischen Franken weiter beeinflusst. Es werden Befürchtungen laut, daß außer dem reinen Devisengeschäft auch Engagements am Warenmarkt in Franken zu decken sind. Dies beeinflusst das Geschäft am Effektenmarkt sehr. Sowie man vorüberlich hören konnte, lagen heute keine dringenden Materialverkäufe vor, aber Kaufkraftschwierigkeiten überhaupt nicht vorhanden zu sein. Die Spekulation nahm wieder eine abwartende Haltung ein. Das Geschäft am Montanmarkt nahm keinen größeren Umfang an. Es eröffneten Phönix, Budorus und Oberbedarf zunächst schwächer. Mannesmann behauptet. Kleinere Einläufe verzeichneten Teilus Bergbau, Elektr. Licht und Kraft, A. E.-G. sind nur wenig verändert. Anilinwerte gut gehalten. Bad. Anilin, Scheideanstalt aberschwächt. Maschinenaktien nicht ganz einheitlich. Adler nachgebend. Daimler etwas niedriger, behauptet aber Eßlinger und Karlsruher Maschinen. Bei kleinem Geschäft lagen Harpaz und Nordd. Lloyd schwächer. Bankwerte stellten sich etwas niedriger, besonders Metallbank. Von den übrigen Aktien hatten Zellstoffwerte unter Angebot zu leiden. Phil. Holzmann gesuchter, Zement Heidelberg 1 Bill. Proz. niedriger. 5proz. Reichsanleihe eröffneten mit 80 Milliarden, somit schwächer. Sehr begrenzt war das Geschäft in amtlich nicht notierten Werten. Des Interesse für Petroleumwerte hat nachgelassen. Becker Kohle 9%, Becker Stahl 9, Benz 4%, Tieg 3, Growag 0.325, Ani 6, Ludwigsh. Porzellan 3%, Hansa Lloyd 1.8, Mez Söhne 5, Ufa 7%, Brown Boveri 2%, Union-Brenneret Kehl 850, Rastatter Waggon 8.

Berliner Devisenkurse.

Die Devisenkurse sind in Billionen angegeben.

W.T.B. Berlin, 18. März. Drahtliche Auszahlungen für:

	17. März 1924	18. März 1924
Holland, 100 Gld.	155.91	156.63
Buenos Aires 1 Pes.	13.95	14.05
Belgien, 100 Frs.	16.83	16.94
Dänemark, 100 Kr.	56.98	57.01
Frankreich, 100 Frs.	65.04	65.36
Finland, 100 fin. M.	110.72	111.28
Italien, 100 Lire	10.57	10.57
Japan, 100 Yen	18.05	18.05
London, 100 Sterl.	18.00	18.00
New-York, 100 Doll.	4.10	4.21
Paris, 100 Frs.	20.55	20.85
Schweden, 100 Kr.	72.82	73.18
Spanien, 100 Pes.	54.06	54.34
Lissabon 100 Escut.	12.96	13.01
Japan, 100 Yen	1.77	1.78
Wien, 100 Sch.	0.49	0.50
Prag, 100 Kr.	6.03	6.12
Budapest 100 Kr.	12.21	12.29
Sofia, 100 Leva	6.28	6.32
Belgrad, 100 Dinar	3.11	3.11
Banzig, 100 Gld.	5.38	5.42
	72.01	72.39

Banken und Geldmarkt.

Der Devisenwerb im besetzten Gebiet. Nach einem Hinweis des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat der Reichswirtschaftsminister die Bestimmung Nr. 8 über den erleichterten Devisenwerb im besetzten und Ruhrgebiet wie folgt geändert: „Auf Grund einer von einer Handelskammer des besetzten Gebietes ausgestellten Bescheinigung dürfen von oder durch Vermittlung einer Devisenbank des unbefetzten Gebietes Auszahlungen, Anweisungen, Schecks, Wechsel und Forderungen in ausländischer Währung erworben werden“

Industrie und Handel.

„Irag“, Immobilien-Verwaltungs-A.-G., Wiesbaden. Unter Mitwirkung der Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Wiesbaden, und des Bankhauses Bockers u. Co. in Wiesbaden wurde die Irag, Immobilien-Verwaltungs-A.-G., mit dem Sitz in Wiesbaden gegründet. Die Gründung erfolgte unter Verwendung des Mantels einer bestehenden Aktiengesellschaft. Gegenstand des Unternehmens ist vornehmlich der Erwerb und die Verwaltung von Immobilien. Das Grundkapital wird nach vollendeter Umstellung 1 Million Goldmark betragen. Zum alleinigen Vorstandsmittglied ist Herr Max Werckshagen in Wiesbaden bestellt. Der erste Aufsichtsrat besteht aus den Herren: Bankier Wilhelm Bockers, Wiesbaden, Rentner J. R. de la Esparrie, Wiesbaden, Rechtsanwalt C. Hoepfner, Wiesbaden, Direktor Karl Lisbmann, in Firma Kalle u. Co. A.-G., Bielefeld, a. Rh., Geheimrat Dr. A. Probsting, Wiesbaden, Bankdirektor Dr. L. Reiffenberg, Darmstädter und Nationalbank, Wiesbaden.

Griesheim-Elektron A.-G. in Frankfurt a. M. Wie verlautet, hat die Gesellschaft neue Braunkohlenfelder in Mittelhessen zu ihrem bisherigen Besitz an Braunkohlenfeldern erworben, um ihren Kohlenbedarf unabhängig von der westlichen Steinkohle sicher zu stellen.

Frankfurter Verlagsanstalt, A.-G., Frankfurt a. M. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um bis 30 Millionen Mark durch Ausgabe von bis 6000 auf den Inhaber lautende Aktien. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Hauptverleger: Hermann Zeltig.

Verantwortlich für Inhalt und Inhalt: H. Zeltig; für Unterhaltung, Stillschaltung und den übrigen Schriftteil: H. Zeltig; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Zeltig. Druck und Verlag der H. Zeltig'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Bekanntmachung.

In allen Wochentagen von 6 1/2 bis 9 1/2 Uhr abends — ausgenommen Montags und Samstags — werden kostenfreie Unterrichtsstunden zur Erlernung der französischen Sprache in den Schulen der Luisenstraße und Bleichstraße abgehalten.

Außerdem finden unentgeltliche Kurse für Französisch an sämtlichen Tagen der Woche, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, im Saal am Schloßplatz statt.

Neue Schüler werden zu diesen Kursen jederzeit aufgenommen und können sich im Rathaus, 2. Stod, Zimmer 59, jeden Wochentag von 3 bis 4 Uhr nachmittags einschreiben lassen.

Sitzt Ihr Klemmer schlecht? Drückt Sie Ihre Brille? Kommen Sie zu uns, wir helfen Ihnen. Ebenso untersuchen wir Ihre Augen auf das Genaueste ohne Mehrkosten. Unsere Augengläser sind wirklich brauchbar und angenehm im Tragen. **Geo. F. Käpernick**, Dipl.-Optiker, Spezialist, Wilhelmstraße 46.



Delektel Auskunftel Decker

Kriminalbeamter a. D.

Wiesbaden, Herrngartenstr. 4.

Fernruf: Tag 1396. Nacht 4471.

Tätigkeit in allen kriminellen und zivilen Prozess-Angelegenheiten.

Auskünfte jeder Art.

Prima Referenzen in juristischen Kreisen.

Erstklassige Verbindungen u. beste Mitarbeiter.

Streng reell und diskret! F 18

Bei Heiserkeit

bringen Pecho-Pastillen rasche Linderung und verhindern Infektion. Sie sind angenehm und wohlschmeckend.

Taurus-Apotheke

Dr. Jo Mayer.

Neueingänge

aus vorteilhaften Abschlüssen.

Teppiche Vorlagen

Halbstores

Dekorationen Madrasvorhänge

Decken

Ludwig Ganz A.-G.

Wiesbaden

Wilhelmstr. 12.

Zahnpasta selbst zu bereiten

Wenn Sie die nasse Zahnbürste in Dr. Bahr's „Zahnpulver No. 23“ eintauchen, bereiten Sie sich selbst frische aromatische Zahnpasta, welche die Zähne blendend weiß erhält und im Gebrauch außerordentlich sparsam ist. — In allen Apotheken u. Drogerien zu haben.

Wagbunt gegen Husten

F162

Beachten Sie meine Ausstellung. Sie finden dort Geschenke aus Gold u. Silber schon für Einige Mark. Schwaneveldt, Hoffjweller, Wilhelmstr. 28.

Wunden.

Vulnosalbe gebraucht man mit bestem Erfolg bei Wunden, Krampfadern und Hämorrhoiden. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Wakalla

Mittwoch, Donnerstag, Freitag: Aufführungen des Ribelungenfilms

3 — 5 1/2 — 8 Uhr.

Besuchet die Nachmittags-Vorstellungen!

Intern. Artisten-Verband

„Sicher wie Gold“.

Heute Mittwoch, ab 8 Uhr, und morgen Donnerstag, ab 3 Uhr nachm., in sämtlichen Räumen des „Schwalbacher Hofes“, Emmer Str. 44:

Gantkionierung u. Bannerweibe.

Eintritt nur gegen Vorzeigung einer Einlaßkarte.

Ludwig-Richter-Stube, Wiesbaden.

Am Freitag, den 21. März, abends 8 Uhr, im Lichtbildersaal des Neuen Museums:

„Ein Leben in Schönheit“

von Ernst Köhler-Hausen, Dresden.

Mit 100 Lichtbildern nach Naturaufnahmen nader, vorbildlich schöner Menschen, zum Teil in natürlichen Farben (Monochrome). Karten zu 2.—, 1.— u. 0.50; Ludwig-Richter-Stube, Sedanplatz 7, Aufst. Haus Schellenberg, Kirchga. 33 und an der Abendkasse.

Kasinosaal, Friedrichstr. 22

Montag, den 24. März 1924, 8 Uhr:

Vortrag

des bekannten Berliner Nervenarztes Dr. med. LOMER über:

Tote, die wiederkehren!

Tatsachen und Beweise.

(Naheres siehe Plakat an den Anschlagsäulen.)

Vorverkauf:

Konzertdirektion H. Wolff, Friedrichstr. 39, I. Stöppler, Rheinstraße 41. F54

Sonder-Angebot

für Toiletten-Seifen

200 g 650 Mark, 1/2 Tg. 3.60 Mark.

Alipfel, Parfümerie, Nikolaistraße 8.

Gründer-Club

Stauend billiges
Angebot.

Nur für Wiederverkäufer!

Täglich frische
Zufuhren.

Butter — Käse — Margarine.

Heinrich Schmidt, Großhandlung, Michelsberg 6. Telefon 2951.



Neue F 15
Underwood
eingetroffen.
General-Vertreter
Günzburg, Mainz
Telephon 915 Schulstr. 64 am Kaiserort

Bekanntmachung!

In der Zeit von Mittwoch, den 19. März 1924 bis einschließlich Mittwoch, den 26. März 1924, findet auf Veranlassung des hiesigen Ortskartells in den Räumlichkeiten des **Beamten- u. Bürger-Konsumvereins Rhein-Main e. G. m. b. H.**

Wiesbaden, Luisenstr. 19. 1. Stock (Eing. Hof)
täglich von 9-12 und 2-6 Uhr eine

große Ausstellung

Anzug-, Paletot-, Damenkleider-, Kostüm- und Wäschestoffen sowie Schuhwaren und fertiger Konfektion

statt. Um recht zahlreichen Besuch bittet: F341
Bekleidungs-Gesellschaft für Deutsche Beamte, Berlin
Beamten- und Bürger-Konsumverein
Rhein-Main e. G. m. b. H., Wiesbaden
Deutscher Beamtenbund (Ortskartell Wiesbaden).

ZUR SAATZEIT!

**Ia Saathafer
Ia Saalmals
Ia Saatwicken**

Für Pferdehalter

Hafer, Heu, Stroh, Häcksel,
Weizenschalen

Für Milchvieh

Kokos- und Rapskuchen,
Kleie und Futtermehle

Für die Hühnerzucht

Perlmals, Gerste, Hirse

Vereinigte Getreidehäuser

von M. S. J. Meyer & L. Marx
Wörthstraße 5. Wörthstraße 5.

Niederlagen:

Dotzheim, Biebricher Straße 20
Biebrich, Rathausstraße 2.
F. r. s. p. r. e. c. h. e. r 602, 413.

Kellame-Angebot in Emaillewaren.

Kochtöpfe	14	16	18	20	22	24	cm
700	850	1000	1200	1400	1700	2000	mm
Milchköpfe	14	12	10	cm	800	600	400
Milchkocher	18	16	cm	900	750		
Plattkochtöpfe	22	20	18	cm	1200	1000	800
Wasserkocher	24	22	20	cm	1500	1300	1100
Wasserkocher	24	22	20	cm	1500	1300	1100

Eimer 28 cm nur 1600

Toilettenemmer, Schüssel, Kasserollen, Wasserkessel,
Kaffeeannen, Wannen, Salatteller, Eßenträger usw.
— sehr billig! —

Aluminium-Geschirre

reine Auswahl — sehr preiswert!

Julius Mollath, Schulberg 2.

Automobile zu Spottpreisen

Versch. amer. Fabrikate treffen ein.
Eingetroffen: Indian-Motorräder, Mod. 1924.
Verkauf auch im Detail.

Transatl. Automobil-Import

Wiesbaden, Karlstraße 20, Tel. 4299

New York Union-Gil. Hoboken N. S. A. 593 Central-Post.

Gas-Spar-Kochapparate

Kohlenherde, Sparherde, Öfen

nur erstklassige Fabrikate

empfehlen

W. & E. Kirchhan, Wiesbaden

10 Hochstättenstrasse 10

Telephon 3141.

Besichtigung unserer Ausstellung erbeten.

Möbelhaus Fuhr

Bleichstraße 34.

Telephon 2737.

Empfehle mein stets reichhaltiges Lager

in solid gearbeiteten **Schlafzimmern** (Birke, Kirschbaum, Mahagoni, Rüster, Eichen und Nußbaum).

● **Speise-, Herrenzimmer- und Kücheneinrichtungen** ●

in allen Preislagen, sowie einzelne und lackierte Möbel.

Ich bin bereit, betreffs Preis sowie Zahlung das weitmöglichste Entgegenkommen zu bringen.

Anfertigung von Möbeln u. Polsterwaren auf Wunsch n. Zeichnung.

Abteilung und stets reichhaltiges Lager in Gelegenheitskäufen (solide Stücke). — Es werden stets Möbel und Polsterwaren in Tausch genommen und fachmännisch berechnet.

Rolland Pilain und Suère

- Personen - Wagen, 4-Sitzer, offen, Licht und Anlasser, Kilometerzähler, Uhr, Klaxon, Vierradbremmen, außenliegendem Verdeck, sofort lieferbar. Verlangen Sie unverbindliche Vorführung.

Alleinvertretung für Rheinland und Hessen:

Wiesbadener Automobil-Haus

Lummel, Roth & Co.

Gartenfeldstr. 25. Tel. 3065. Nikolasstr. 12. Tel. 5228

Ga a e u. R. p. a. r. a. u. r. - V. e. r. k. s. t. ä. t. t. e. Verkauf- u. Ausstellungs-laden.

Liebende Frauen

kennen die Vorzüge glatter geschmeidiger Haut, klaren reinen Teints, zarten fleckenlosen Gesichts, weicher frischer Lippen und erhalten sie durch tägliche Anwendung von **Dr. Jo Mayers**

Capla-Cora-Creme

erhältlich in allen einschlag. Geschäften.

Geschäftsempfehlung.

Allen Freunden und Bekannten und meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich wieder mit **Telephon 3557 (Mainzer Straße 100)** zu erreichen bin.

Trauerkränze stets vorrätig.

Schachtelungen!

Aug. Preußner, Blumengeschäft,

Mainzer Straße 100.



Transatlantischer Automobilimport

WIESBADEN

Karlstraße 20 Telefon 4299

Verkauf nur an Wiederverkäufer

Einzelverkauf in allen größeren Automobilgeschäften.

Besorgungen jeder Art

mit Wagen, Rad od. z. Fuß schnell, gewissenhaft u. billiger wie jedes sonstig. Institut, pro Stunde 500 Millionen.

Ell.oten, „Expreß“, Hochstättenstr. 16, S. 2. Neufel



So wie 1914!

Mein

Reklame - Kakao

Pfund 1 Mark.

„Zum süßen Onkel“

Kirchstr. 44.

Marfjendrell

liefert preiswert

Gebr. Marxsohn

Mainz.

Dankagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes sage allen meinen innigsten Dank.

Frau Anna Maas, Wwe.

geb. Carrolen.

Schiersteiner Straße 32.

Für die mir erwiesene Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes danke ich herzlich.

Frau Luise Kempel.

Wiesbaden, 18. März 1924.

Heute morgen entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein hochangesehener kreislaunder Mann, mein lieber Sohn, Schwiegervater und Onkel

Carl Stöppler

im Alter von 35 Jahren.

In tiefer Trauer:

Else Stöppler, geb. Schärer,

nebst allen Verwandten.

Wiesbaden, Emmerich, Darmstadt.

(Göbenstraße 17.)

Die Beerdigung findet Freitag, den 21. März, vormittags 10 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Kranke und Kranke werden gebeten.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief mein lieber Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater und Großvater

Theodor Gessert

im 88. Lebensjahre.

Anna Gessert, geb. Brüning,

Dr. Oskar Gessert, Justizrat,

Ferdinand Gessert,

Marie Stäglich, geb. Gessert,

Hermine Gessert, geb. von Heemkerck,

Margarethe Gessert,

geb. Frein von Vittinghoff-Scheel,

Gerhard Stäglich, Regierungsrat,

und vier Enkelkinder.

Wiesbaden, Sandverhaar, den 18. März 1924.

Es wird gebeten von Blumenspenden und Beileidsbesuchen abzusehen.

Die Beerdigung findet in der Stille statt.

Boccaccio

Ecke Weber- und Hafnerstraße.

Voranzeige!

Samstag, den 22., und Sonntag, 23. März:

Grosses Frühlingsfest

in sämtlichen festlich dekorierten Räumen.

KURHAUS WIESBADEN.

Freitag, 21. März, 8 Uhr, kl. Saal:

Lichtbildervortrag

des Magneten Willh. Kochendörfer über:

Okkultismus

und seine Phänomene.

Eintrittspreise: 1, 1½, 2½, 3 Bill. Mk.

Samstag, 22. März, 8 Uhr, gr. Saal:

Einmaliges Gastspiel des Kammerängers

CARL BRAUN (Baß)

Städt. Kurorehester. Leitung: Hermann Irmer.

Eintrittspreise: 1½, 2½, 3, 4, 5 Bill. Mk.

Sonntag, 23. März, 8 Uhr, kl. Saal:

Rezitations-Abend

WILLY BUSCHHOFF

Eintrittspreise: 1, 1½, 2½, 3 Bill. Mk. F337a

„Wartburg“

(Kristallpalast)

Schwalbacher Str. 51. Telefon 829.

Heute, ab 8 Uhr, in der Weinklaue:

Abendunterhaltung.

Toti Saresku — Ernst Kaiser-Port

O'Connor u. Terry. — Jonny's Jazzband

Donnerstag: Wiederholung der so beliebten

!! Fesselballon-Konkurrenz !!

Weinflaschen, Borbezug, Sekt,
u. Cognat-Flaschen
läuft zum höchsten
Tagespreis, auf gr. Posten Vorzugspreise b. fr. Abholung.
Tel. 3019. Bldg. Höfner, Bleichstr. 49. Tel. 3019.

Wilhelma-Kasino

Wilhelmstraße, Ecke Sonnenberger Str.

Täglich von 9—1 Uhr:

Vornehme Abendunterhaltung

mit dem

Weltstadt-Programm.

Mischgetränke. 2 Kapellen. 11. Weine.

WEINSTUBE.

Morgen, Donnerstag:

Großes Schlachtfest.

Zum Frühstück:

Wellfleisch und Brat-

wurst mit Kraut.

Es ladet freundlich ein

Georg Ehret, Weinrestaurant

Paulbrunnstraße 9.

Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

WIESBADEN, 36 Wilhelmstraße.**Park-Café:**Café, Restaurant, Konditorei und Bodega in großem vornehmen Stile. Kuchen und Gebäck feinsten Qualität in reicher Auswahl. — Pilener Urquell. — Mittag- und Abend-Konzerte des Park-Elite-Orchesters **Friedr. König.****Park-Kabarett:**Wiesbadens führende Klein-Kunst-Bühne. Alle Nachmittage von 5—7 Uhr TEE bei **Gymnik-Hango's Jazzband.** Alle Abende ab 9 Uhr **Künstler-Vorstellungen:** Fritz Schlotthauer, Oscar Altani, Mely Wölbelt, Hansi Wills, Florchen Flor, Elmar Spyglass. — **TANZ.** —**Park-Bar:**Bar für die vornehmen Familien. Alle Abende ab 9 Uhr Duoy's neue Jazzband: „**Die Coesy-Jazzers**“ und das renommierte Tanzpaar: Das „**Manhattan-Duo**“ in ihren eigenen Tanz-Schöpfungen. — Alle Sonn- und Feiertage von 5—7 Uhr nachmittags: **Tango-TEE.****Marktschenke**

des Park-Hotels:

Bürgerliches Restaurant, am Markt Nr. 9. Billige Preise bei erstklassiger Küche, Keller und Gebäck. Café — Billard. — Tagesplatten 1.—, Mittag- und Abendessen 2.— Bill. Papiermark.

**Hausfrau!****Dreiring-Sprüh-Seife!**

Die Königin aller Waschmittel!

Dein Stolz — Deine Freude!

Dreiring-Werke m. b. H., Komn.-Ges.

Mainz.

Vertreter:
E. LinkenbachWiesbaden
Radesheimer Str. 42
Tel. 799.**Uebersetzungen!**Abdrucken
in allen Sprachen.
Hdt. Uebersetzungsbüro
Berlitz-Schule
Gegründet 1878.
Rheinstraße 32.
Telephon 6593.**Ab Donnerstag:****Milchverkauf****Karl Rathgeber**

Spezial-Geschäft für Butter, Eier, Käse, Milch.

Santgasse 12.

Cabaret Sanssouci

MAINZ

Heidelbergerstraße 14. Telefon 4341

Täglich abends 8 Uhr:

Die Sensationen:

Demokritos, Rolf Holbein, Hansi Pauly,

Otto Clemente u. die anderen Attraktionen.

Zivile Preise.

Züge zurück abends 11½, 12½, 102. F18

Direkt. Fritz Fett.

Weinhaus „Marmorfälschen“

Grabenstraße 10.

Morgen, 20. März: Mehlsuppe.

Zum Frühstück: Schweinefleisch, Weißkohl, Bratwurst. Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte. Empfehle meine gute anerkannte hausgemachte Wurst, sowie Schwarzwurst. Verkauf über die Straße. — Bringe mein großes Lager guter Flaschenweine in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll Jean Michelbach.

Der gute Wein. — Die gute hausgemachte Wurst. In jeder Tageszeit warme Wurst, Brat- oder Knoblauchwurst. — Eigene Schächerei.

Streichriemen

A. Eberhardt jun.

Paulbrunnstraße 6.

Jackie Coogan als „Zirkuskind“.Nach „My Boy“ und „The Kid“ kommt demnächst Jackie Coogan als „**Zirkuskind**“. Der 11jährige amerikanische Filmstar hat sich zum erklärten Liebling des deutschen Film-Publikums durchgesetzt. Das natürliche Spiel des kleinen lieben Jackie als „Zirkuskind“ übertrifft aber alle seine bisherigen Leistungen. Er ist mit einem Wort „**ein goldiger Bengel**“.

Ab Freitag, 21. März, im

Thalia-Theater

Bis einschließlich Donnerstag:

„Die Tragödie einer Liebesnacht“.

Wettannahme

staatl. konzessioniert

Richard Bendsdorff

Wagemannstraße 15

Telephon 3964. Geöffnet von 10—4 Uhr.

Kinephon-Theater

Taunusstraße 1 :: am Kochbrunnen.

Entfesselte Triebe

Sittendrama in 5 Akten.

Prinzessin Tralala

Schwank in 2 Akten.

„Er“ und die Stenotypistin

Groteske.

Rheinheff. Industrie-Kartoffeln

empfiehlt

Heinr. Schumacher, Dögheim

Telephon 4133.

Servierturhus.

Am Montag, den 24. März, beginnt unter der fachmännischen Leitung eines berufsmäßigen Servierturhus ein künstlerischer Servierturhus für Frauen und Töchter. Derlei wird sich auf das Servieren in Privat, Hotels und Restaurants, Benutzungen usw. Aber dem feineren Tafel servieren erlernen die Kursteilnehmerinnen das Servieren in allen, Tischdekoration, das Aufdecken für feine Gesellschaften, Kaffeetrinken, Teetrinken usw. Gleichzeitig erfolgt eine gründliche Ausbildung in besseren Manieren und richtigen Umgangsformen. Es findet ein Tages- und ein Abendkurs statt. Die Unterrichtszeit für den Tageskurs ist von 2—5, für den Abendkurs von 8—10 Uhr. Der Kursus selbst beträgt 15 Gr.-M. zahlb. bei Beginn des Kurses. Der Kursus ist außerordentlich lehrreich und nützlich und eignet sich für jede junge Dame, sowie auch für Mädchen, welche für die kommenden Saisonen einträgliche Stellen zum Servieren in Hotels, Pensionen und besseren Restaurationen annehmen wollen. Der Kursus wird in der Villa „Zur Linden“, Walfmühlstraße 49, abgehalten. Anmeldungen nimmt entgegen und weitere Auskunft erteilt daselbst

Hans Swidersthy.

Führen aller Art wie Umzüge per Federrollen, unt. all. Garantie, werden prompt u. billig ausgeführt von Senfheil, Fuhrunternehmen, Berberstraße 10.

Schirme

gr. Auswahl, Fabrikpreise.

Bender,

15 Roonstraße 15

Kein Laden.

Staats-Theater

Großes Haus.

Donnerstag, 20. März.

Der fliegende Holländer

Monatliche Oper in 3 Akten

von Richard Wagner.

Doland, ein norwegischer See-

fahrer. H. Schütz u. G.

Senta, Tochter des Wärders

Graf, ein Jäger. H. Schütz

Marin, Senta's Diener

Der Steuermann Doland

H. Schütz

Der Holländer. H. Schütz

Ort der Handlung: Die nor-

wegische Küste.

Nach dem ersten und zweiten

Akt treten Tausen von je

15 Minuten ein.

Musik. Leitung: H. Berthold u. G.

Eintrittspreise: 10 bis 100 Mk.

Ende geg. 10 Uhr.

Kleines Haus.

Donnerstag, 20. März.

Der aufgehobene Stammfarn.

Sittens und leges Schauspiel des

Königlichen Dramatischen Theaters

unter Leitung von Hans

Königsmeyer.

Traum der Liebe.

Dramatisches Schauspiel

von E. Schiller. H. Schütz

Hans, ein junger Mann

Hilke, eine junge Frau

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Hilke's Diener

Qualitäts-Schuhwaren

Schuhhaus Sandel | Schuhhaus Sandel & Co.

Kirchgasse 60.

Marktstraße 22.

355

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Anträge auf werbeständige Rentenversicherungen, die auf Goldmark lauten, werden entgegenommen von der **Zahlst.-St.**
Gebrüder Krier, Bankgeschäft, Wiesbaden,
Rheinstraße 95.

Lastauto-Transporte

mit 5-Tonnen-Wagen
nach jedem Platz, auch Ausfahrten von Waggonen,
übernimmt
Wald, Kellerstraße 16. Telefon 2611.

Schirmfabrik Renker

32 Marktstraße 32.
Eigenes Fabrikat. Reparaturen, Überziehen
fachgemäß — schnell.

Heutiger Preis für
holländ. Tafel-Butter

in bekannt feinsten Qualität

Pfund **2.200** Billionen
empfiehlt

Eierhandlung P. Lehr

Ellenbogengasse 4 Moritzstraße 13.

Das Billigste, was Sie heute
essen können, ist **Fleisch!**

Ich empfehle daher:

I. Qual. Ochsenfleisch, 76
zum Kochen und Braten . . per Pfd.
Roastbeef, Lenden, Kalb- und Hammelfleisch
zu billigsten Tagespreisen.

Karl Baum, Metzgerei,
Moritzstraße 42.

ICH OFFERIERE
ZU BILLIGSTEN PREISEN:

Obst- u. Gemüse-Konserven
in großer Auswahl.

Ia holl. Milch-Margarine
1/2-Pfund-Paket 400 Milliarden.

KAFFEE, frisch gebrannt,
per Pfund 2.40 und 2.70 Mk.

Süßrahmbutter, ff. holl.,
per Pfund 2.20 Mk.

EIER, extra große Italiener
140 Milliarden.

LEBENSMITTEL AUBON KOLONIALWAREN MARCHÉ
INHABER: JEAN KRACKENBERGER
WIESBADEN SCHWABACHERSTR. 27
HELLMUNDSTRASSE 46

Hausfrauen!

Ochsenbäcken

von schweren argentinischen Mastochsen, ist das
beste und billigste Fleisch zur Zeit.

Pfund ohne Knochen **480** Mill.

Conrad Heiter, Rheinstr. 77.
Telephon 542.



Engros-Vertrieb
Heinrich Schmidt
Großhandlung
Michelsberg 6. Tel. 2951.

Der
Feinschmecker

verlangt

nur

**!Teilzahlung!**

Wäsche zu enorm billigen Preisen!

Damen- und Herren-Wäsche, Bettwäsche, Flanel,
Berkir, Hemden, Schürzen, Kleiderstoff,
Leinwand usw. usw.

Reh, Bertramstr. 21, Mittelb. 1.

Feinste holländische
Güßrahmbutter
2.200

Wilhelm Ulrich

Wagemannstraße 12. — Telephon 2060.

Donnerstag, Freitag und Samstag
auf dem Markt, Stand Nr. 5

gibt es wieder von morgens 8-1 Uhr
die vielgefragten guten

OchsenbäckenPfd. **480** Mill.**Oakland u. Cadillac**

-Personen-Wagen, 2-, 4- u. 6-Sitzer, 6 u. 8 Zylinder, offen
und geschlossen, in eleganter Ausführung, stabil und preiswert,
mit allen Schikanen der Neuzeit ausgestattet, bei geschlossenen
Wagen Heizung und Beleuchtung, Innensteuerung, Windschutz-
scheibereiniger, Vierradbremsen, sparsam im Benzinverbrauch,
sofort lieferbar. Ersatzteillager vorhanden. — Verlangen Sie unver-
bindliche Vorführung.

Alleinvertretung für Rheinland und Hessen:

Wiesbadener Automobilhaus**Lummel, Roth & Co.**

Gartenfeldstr. 25. Tel. 3065.
Garage u. Reparaturwerkstätte.

Nikolasstr. 12. Tel. 5228.
Verkaufs- u. Ausstellungsladen.

Bananen

neue Sendung, goldgelbe Ware,
4 Stück 1 Mk.

Ananas Stück nur 5 Mk.

Treibhaus-Gurken St. nur 2 Mk.

Tomaten 1 Pfd. 1.40 Mk.

Chicoree, Kopfsalat billigst.

1 Grundmark = 1 Billion.

Wilhelm Hommer

Ellenbogengasse 11. Tel. 2148.

Rasier - Klingen

sind die Besten

à Satz (10 Stück) Mark **3.-**

Von morgen ab: **F196**
Prima fettes Pierdelleisch

(5jährig) empfiehlt

Carl Capito, Waldstraße 88.

Von der Reise zurück.

San.-Rat Dr. Meurer

Augenarzt

Wilhelmstraße 20.

Habe meine Praxis
wieder aufgenommen.

San.-Rat Dr. Althausa.

Rein Kleingarten
ohne Rhododendron.

Mora, Donnerstag, von
8 Uhr ab, auf dem Markt-
platz, lehrte Karl Edel-
Rhododendron-Pflanzen, gar-
rotteil. Queen Victoria
Ertrag schon in einigen
Wochen. Süd 35 Pfl.,
10 Stück 3 Mark, größere
Partien nach Uebereinf.
Klarenthal 16.

Buntglaspietere,
neue Muster.
Bleichstraße 35,
Lang, Ecke Walramstr.

Rüdesheim

Auto
wöchentlich leer zweimal
nach Wiesbaden.

Koblenz,
25 Kellerstraße 25.
Tel. 2088.

Frische
Landbutter
u. Eier!

Die Ortsbauernschaft
sucht dauernde Abnehmer
von 50-70 Pfd. Butter
und etwa 4-500 Eiern
wird wöchentlich frei ins
Haus geliefert. Off. mit
Preisliste an den Vor-
sitzen.

Wilhelm Enders,
Strins - Trinitate.

Plafate

Radfahrkarten
Aufzeichnungen a. Stoffe.
Tempra-Matereien,
Michelsberg 3, 2. Stod.

Einzelne

Auskünfte
über Personen und
Familien
von allen Plätzen
der Welt.

Auskünfte Rosmos
Detektive
Kernstr. 4188.

22 Luitensstraße 22.
On parle français.
English spoken.

Butz und Schaefer
G.m.b.H.
WIESBADEN

Kohlen-Handlung

Beste Beförderung für Industrie und Hausbrand

LAGER: Rüdohmerstraße 32 Tel. 4858
BÜRO: Neugasse 14 Tel. 4859

Sofort lieferbar:

Braunkohlen-Briketts
Ruhr-, Nuß- und Stückkohlen
Schmiedekohlen
Anthrazit I u. II Brechkoks I u. II
Brennholz — Anmachholz.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lehrmädchenaus adth. Familie gel.
Nietzmann.

Gewerbliches Personal

Erf. und selbständige

Arbeiterinnen

per sofort gesucht bei

Strauß.

Damen - Schneiderei

Königsplatz 8. B.

Durchaus selbständige

1. Tüchtigen Arbeiterinnen

sowie

Zuarbeiterinnen

sofort für dauernd gesucht.

C. Wirth-Büchner

Wilhelmstraße 40.

Selbständige

1. Tüchtigen Arbeiterinnen

u. Zuarbeiterinnen

für sofort gesucht.

E. Wirth-Büchner

Friedrichstraße 7.

Tücht. selbständige

u. Zuarbeiterinnen

für Baden und Mäntel.

1. Tücht. für sofort gesucht.

H. Dege, Reichstraße 10.

Tüchtige

Zuarbeiterinnen

sofort gesucht.

C. Sauerland

Kirchgasse 44, 2.

Jüngere tüchtige

Zuarbeiterin

für sofort gesucht. Marie

Dohs, Quersiedstr. 7. B.

Küchenmädchen

und Fliderin gel. Fröh-

liche-Straße 9. 1.

Perfekte, gut empfohlene

Schneiderin

und erfarbene

Fliderin

ins Haus gesucht. Offerten

mit Anl. u. Empf. u. 108 an den Tagbl.-Bl.

Tüchtige

Polz-Maschinenmädchen

sofort gesucht. Kirschner

Hof, Bismarckstr. 10. B.

Mädchen

für leichte Arbeit gel.

Spezialhaus für Teppich-

Reparaturen. A. Dapper,

Emmer Straße 8.

Hilfsarbeiterin

bis zu 16 Jahren, für so-

fort gesucht.

Damsel - Haushalt

„Edelweiß“,

Oranienstraße 48.

Hausmädchen

gesucht.

Blumenstraße 19.

Hauspersonal

Erzieherin

gesucht von russ. Dame zu

2 Kindern, 7½ u. 4½ J.

franz. Sprache erwünscht.

Nur mit aut. Zeugnissen

vorzustellen bis 11 Uhr

normiert.

Benjamin Brauner,

Leberberg 18. 1. Stad.

Ein in Kinderpflege und

Erziehung erfahrendes

besseres

Fräulein

(a. liebt. Kinderschwester

ob. Kindergarten, 2. Kl.)

per sofort oder 1. April

zu 4-jähr. Jungen in an-

genehme, gute bezahlte

Erfahrene**Dame**als Zimmerverwalterin
für gutes kleines Hotel
gesucht. Offerten unter
B. 112 an den Tagbl.-
Verlag.**Tüchtige Helferin**

gesucht.

Hotel Reichspost.

Einfache Stützedie bürgerl. Kochen kann,
Haush.-Arbeiten versteht,
wird in sehr gute Stelle
gel. Dr. Mann, Büdingen-
straße 8.

Zwei Hausmädchen

gel. (a. liebt. Schweigern)
mit aut. Zeugn. Dalesb.
in Gelegenheitsarbeit,
sich im Geschäft einzu-

arbeiten. Offerten unter

B. 101 an den Tagbl.-Bl.

Tücht. Mädchen

welches gut Kochen kann

und gute Zeugnisse hat,

gesucht.

Schuhhaus Sandel,

Kirchgasse 60.

Ordnentl. Hausmädchen

findet sich, für logisch od.

beid bei aut. Behandl.

gesucht.

Reber,

Rheinstraße 17. 1. 1.

Zum 1. April ein tücht.

Mädchen

das gut Kochen kann, nur

für die Küche nach Villa

„Katharinen“ gesucht.

Zimmermädchen

(bisheriges Hausmädchen)

gel. ael. Hotel Reichspost.

Mittelschöne alt. Dame

sucht besseres Mädchen m.

auten Zeugnissen. Voraus-

setzen von 2 bis 4 Uhr.

Möhlstraße 39. 1.

Hausmädchen

zum 1. April gesucht

Vorstraße 2. Part.

Haus- und Küchen-

Mädchen

sucht

Hotel „Kronprinz“,

Lanngasse 46/48.

Ordnentl. Hausmädchen

gegen hohen Lohn u. gute

Kost gesucht. Herrmann,

Waltstraße 6. Part.

Hausmädchen

in Villenhaushalt, wo

bereits größeres Personal

vorhanden, per sofort gel.

Gute Bezahlg., dauernde

Stellung. Offerten unter

B. 108 an den Tagbl.-Bl.

Tüchtiges

Mädchen

für H. Haush. (3 Pers.)

per 1. April gesucht.

Kapellenstraße 38. 1.

Jung. kräftiges Mädchen

vom Lande in Dauerstell.

gesucht. Vorstr. 9. B. 9

bis 3 Uhr. Kaiser-Friedrich-

Ring 58. 1.

Mädchen

für leichte Hausarbeit u.

zu Kindern gesucht. Emmer

Straße 48. 1. Etage.

Mädchen

w. gut Kochen, baden t.

bei hoh. Lohn gel. Dauer-

stellung.

Möhlstraße 22. 1.

Zimmermädchen

gesucht. Badhaus „Gold-

Krone“, Spiesgasse 6/8.

Zwei tüchtige

Küchenmädchen

gesucht. Hotel Reichspost.

Hotel Dranien

sucht ein Küchenmädchen

und eine Frau zum

Kochen.

Nach Höchst a. M.

wird für rub. Etagen-

haus. (3 Pers.) selbständ.

solb. Mädchen oder ein-

Stütze bei aut. Behandl.

gesucht. Angeb. mögl. m.

Bild. Seckendorferstr. 24. 2. 2

Tüchtige Putzfrau

gesucht.

Hotel „Sören“.

Guterfahrene

Frau od. Mädchen

4mal in der Woche 2 Std.

gel. Emmer Str. 4. B. 9.

Vorstr. von 10 Uhr morg.

Monatsfrau

für Montag, Freitag und

Samstag, je 2-3 Std.

gesucht, evtl. auch junges

Mädchen für halbe Tage.

Karlstraße 23. 2. Etage.

Putzfrau

für Badental gelucht.

Bismarckstr. 25.

25. Pönnelstr. 25.

Putzfrau

sauber u. ehrlich, für täg-

lich 2-3 Std. sofort gesucht.

Eckmeyer Nachf.,

Ede Burg- u. Wilhelmstr.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lehrling

aus gutem Hause zum sof.

Eintritt gesucht.

A. Kramer u. Co.,

Weidenstr. 16.

Gewerbliches Personal

Tüchtige

Schuhmacher

auf Werkstätte gesucht.

Cooperative,

43. Kirchstraße 43.

Tüchtige Schneider

auf Werkstätte gel. sowie

Heimarbeiter.

Cooperative,

43. Kirchstraße 43.

Tüchtig. Arbeiter

sucht

R. Meißner-Schmidt,

Sörenstraße 2.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüngere

Buchhalterin

mit langjähriger Praxis,

selbständ. in allen Büro-

arbeiten, Schreibmaschine,

Stenographie, sucht sich

zum 1. 4. zu verändern.

Off. u. B. 109 Tagbl.-Bl.

Suche f. 19-jähr. Tochter

(Vogelreise) zum 1. od.

15. April Stellung als

Stenotypistin

bei Familien-Anst. in

christl. Hause, event. auch

Hotel. Angebote unter

B. 907 an den Tagbl.-Bl.

Dame mit eig. Schreib-

maschine, perfekte Steno-

typistin, sucht Kundenn.

Beschäftigung. Offert. u.

B. 108 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Büchlerin sucht Beschäft.

lag. Fräulein Frieda

Ulrich, Breithardt.

Hauspersonal

Fräulein, 35 Jahre, ev.

sucht Stelle zur selbständ.

Führung eines frauen-

losen Haushalts. Offerten

u. B. 991 Tagbl.-Verlag.

Fräulein

möchte sich im Kochen

noch vervollkommen, in

besseren Hause oder

Fremden - Pension, wo

Dienstmädchen vorhanden

ist, ohne gegenständige

Vergütung od. auch gegen

Bezahlung. Offerten unt.

B. 902 an den Tagbl.-
Verlag.

Fräulein sucht Stelle

als Stütze in H. Haush.

Off. u. B. 997 Tagbl.-Bl.

Ohne Gehalt

sucht geb. tüchtige Dame

(socht aut) f. 4-6 Woch.

sofort einen Platz, wo

Mädchen vorhanden. Off.

unter B. 111 an den

Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen

sucht Stellung nach aus-

wärts, in allen Hausarb.

bewand., sowie im Nähen

u. Waschen. Offerten unt.

B. 110 an den Tagbl.-Bl.

Fräulein sucht tagsüber

Beschäftigung. Off. unter

B. 113 an den Tagbl.-Bl.

Zimmermädchen

das gut nähen, fernieren

u. bügeln kann. f. Stelle.

Off. u. B. 110 Tagbl.-Bl.

Tücht. Mädchen

sucht lib. Mittag. Stelle.

Off. u. B. 111 Tagbl.-Bl.

T. best. 17-jähr. Mädchen

sucht passende Beschäftig.

tagsüber. Offerten unter

B. 111 an den Tagbl.-Bl.

Mädchen

sucht Stelle von morgens

bis über Mittag. Off. u.

B. 109 an den Tagbl.-Bl.

Kraus sucht nachm. Kind

auszuführen. Offerten u.

B. 109 Tagbl.-Verlag.

Junge saubere Frau

sucht nachm. 2-3 Std.

Monatsstelle. Näb. im

Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Beamter

übern. Hausverwaltung

und Vertretung. Off. u.

B. 107 an d. Tagbl.-Bl.

Stenotypistin

nur 1. Kraft, möglichst aus der

Maschinenbranche,

auf 1. April oder früher

gesucht.

Bewerbungen mit Zeugnissen

und Gehaltsanprüchen unter

B. 107 an den Tag-

blatt-Verlag erbeten.

Einfache fleißige zuverlässige

Köchin

sofort gesucht Wilhelmstr. 33. Tel. 6206

Tüchtiges Hausmädchen

für sofort gesucht.

Vorstellen zwischen 2 und 3 Uhr.

Frau Blumenthal,

Parkstraße 35. Telefon 502

Nerostraße 8.

Putzmacherinnen werden nachgewiesen.

Multiplikator = 1 Billion.